

## **Wer ist tatsächlich polarisiert? Individuelle Beiträge zur allgemeinen Meinungspolarisierung**

**Martin Ulrich**

Universität des Saarlandes

Polarisierung gilt als eine zentrale Ursache für viele aktuelle gesellschaftliche Probleme. Extreme Polarisierung verhindert demokratische Konsensbildung (Webster & Abramowitz, 2017), senkt gegenseitiges Vertrauen (Hye-Yon Lee, 2022) und kann sogar dazu führen, dass antidemokratische Tendenzen aus politischen Eigengruppen entschuldigt oder sogar gerechtfertigt werden (Graham & Svobik, 2020). Während Polarisierung in den Einstellungen der Bevölkerung in den USA gut belegt sind (Abramowitz & Saunders, 2008; Lelkes, 2021), ist das Bild für europäische Länder diffuser. Zum Beispiel ist das Ausmaß an Polarisierung vom jeweiligen Themengebiet abhängig (Mau et al., 2023; Teney et al., 2024).

Der bisherige Forschungsstand lässt jedoch eine Frage offen. Die bisherige Literatur baut zur Operationalisierung von Polarisierung auf etablierten Maßen auf, die Polarisierung nur als Makro-Phänomen messen (Esteban & Ray, 1994; Koudenburg et al., 2021; van der Eijk, 2001). Man kann Polarisierung jedoch auch als das Aggregat von individuellen Beiträgen zur Streuung von Einstellungen verstehen. Vor diesem Hintergrund ist es möglich, zu untersuchen, welche gesellschaftlichen Gruppen besonders zu Polarisierung beitragen. In anderen Worten: Wer weicht mit seinen/ihren Meinungen so weit vom Rest der Gesellschaft ab, dass Polarisierung entsteht? Das ist die zentrale Frage dieses Vortrags.

Zunächst werden mit Hilfe der elften Welle des European Social Surveys (ESS, 2024) die polarisierendsten Themen in Europa identifiziert. Im nächsten Schritt wird der jeweilige Beitrag der individuellen Befragten durch ihre Abweichung vom Einstellungsdurchschnitt

in seinem/ihrem Land operationalisiert. Diese Operationalisierung korreliert sehr stark mit dem etablierten Polarisierungsmaß von Cees van der Eijk (2001) ( $r=[0,93; 0,98]$ ).

Zuletzt werden die Einflüsse auf diese individuellen Abweichungen vom Mittelwert hypothesengeleitet untersucht. Erste Ergebnisse zeigen, dass es v.a. die besondere Bindung zu politischen Parteien ist, die Befragte über verschiedene Themen hinweg polarisieren. Die Bindung zu Parteien an den Rändern des politischen Spektrums (grüne und linke Parteien vs. rechtspopulistische Parteien) sind dabei besonders auffällig. Das stützt die Hypothese, dass sich die Polarisierung unter politischen Parteien durch party cues auf die Einstellungen ihrer Unterstützer\*innen auswirkt (Bakker et al., 2020; Barber & Pope, 2019; Kam, 2005). Rechtspopulistische Akteure können diesen Umstand auch bewusst nutzen, um ihnen nützliche Themen besonders salient zu machen und die politische Agenda zu ihren Gunsten zu beeinflussen (Silva, 2018). Der Vortrag schließt mit der Diskussion der wichtigsten politischen Implikationen der Ergebnisse (bspw. in Bezug auf politische Kommunikation in Wahlkämpfen).